

DIE EMOJI BIBEL



Neues Testament und Psalmen



SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört,
einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung
christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Textstand 21|05

Bibeltext:

Copyright der amerikanischen Originalausgabe:

Holy Bible, New Living Translation,

copyright © 1996, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation.

Used by permission of Tyndale House Publishers, Inc.,

Carol Stream, Illinois 60188, USA. All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2002/2006

SCM R.Brockhaus in der SCM-Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Gestaltung von Umschlag, Zusatzseiten und Stickern: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de

Satz: Satz & Medien Wieser, Aachen

Druck und Bindung: dimograf

Gedruckt in Polen

ISBN 978-3-417-25726-7

Bestell-Nr. 225.726



**WIE
GEHT
ES DIR?**

WIE GEHT ES DIR?

Das ist meistens so leicht dahingesagt:



Selten sprechen wir darüber, wie es uns wirklich geht. Und sind wir mal ehrlich: Kaum jemand will auch hören – und vor allem noch darüber sprechen –, dass wir gerade eigentlich traurig oder genervt oder einfach nur erschöpft sind.

Gefühle werden oft als positiv und negativ gewertet. Schon als Kind wird uns gesagt, wir sollen nicht wütend sein, sondern stets lieb und brav. Und wenn wir traurig sind, sollen wir die Tränen wegwischen, aufstehen und weitermachen.

Grundsätzlich ist aber kein Gefühl negativ. Mit Gefühlen reagieren wir. Und wir haben eine ganze Menge Gefühle:

NEUGIER

EINSAMKEIT

HOFFNUNG

WUT

LIEBE

FRUST

MITLEID

ANGST

TRAUER

**ANGST
WUT**

**ANGST
SCHAM**

**TRAUER
SCHAM**

FREUDE

SCHAM

SCHULD

Mit Gefühlen ordnen wir erst einmal das ein, was wir erleben und wahrnehmen, und geben dem eine Bedeutung. So warnt uns die Angst vor möglichen Gefahren, und die Wut verdeutlicht, dass etwas schiefgelaufen ist oder dass wir mit etwas unzufrieden sind. Was wir fühlen, hat erst mal seine Berechtigung. Denn mit unseren Gefühlen nehmen wir unsere Umwelt wahr und reagieren darauf unmittelbar.

MENSCHEN UND IHRE GEFUEHLE

Frauen und Männer. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen. Reich und Arm, Könige und Sklaven, Schriftgelehrte, Hausfrauen, Musiker, Fischer, Jäger, Baumeister. Beter, Zweifler, Prediger, Propheten.

Die Bibel erzählt von vielen verschiedenen Menschen. Eines aber haben sie alle gemeinsam: Es sind eben Menschen – und somit haben sie auch Gefühle.



Hier eine kleine Auswahl:

»Da **zitterte** Mose vor **Angst und Schrecken** und wagte nicht hinzuschauen.« (Apostelgeschichte 7,32)

»Die Söhne Jakobs waren **eifersüchtig** auf ihren Bruder Josef und verkauften ihn als Sklaven nach Ägypten.« (Apostelgeschichte 7,9)

»Herodias **hasste** Johannes und hätte ihn am liebsten umgebracht.« (Markus 6,19)

»**Voller Liebe und Mitleid** lief der Vater seinem Sohn entgegen, schloss ihn in die Arme und küsste ihn.« (Lukas 15,20)

»Bei diesen Worten wurden die Mitglieder des Hohen Rats **sehr wütend** und sie beschlossen, die Apostel umzubringen.« (Apostelgeschichte 5,33)

»Herodes **freute sich** sehr, Jesus kennenzulernen.« (Lukas 23,8)

»Und Petrus ging hinaus und **weinte bitterlich**.« (Lukas 22,62)

»Die Frauen liefen schnell vom Grab fort. Sie waren **zu Tode erschrocken** und doch zugleich **außer sich vor Freude**.« (Matthäus 28,8)

»Herodes **freute sich** sehr, Jesus kennenzulernen.« (Lukas 23,8)

EINFACH GÖTTLICH!

Gott liebt jeden einzelnen Menschen – das ist die Botschaft der Bibel. Gott liebt, und damit hat auch Gott Gefühle! Er wird in 1. Johannes 4,16 sogar als die Liebe selbst bezeichnet! Er ist kein gefühlskalter und ferner Gott. Schlag mal die folgenden Bibelverse nach:

Psalm 103,13

Psalm 78,21

Lukas 2,52

Psalm 116,15

Römer 1,18



Welche Gefühle werden Gott hier zugeschrieben?

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in seinem Sohn Jesus Mensch geworden ist. Jesus war Mensch durch und durch: Er aß und trank, feierte, weinte, kannte Angst und Schmerz – und starb wie ein Mensch. (Aber wäre er nach drei Tagen nicht vom Tod auferstanden, wäre er »nur« ein Mensch und nicht Gottes Sohn, der Erlöser der Welt.)

»Da sah Jesus den Mann **voller Liebe** an.« (Markus 10,21)

»Da weinte Jesus ... Und wieder war Jesus **innerlich erschüttert**, während er zum Grab ging.« (Johannes 5,35.38)

»Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er **tiefes Mitleid** mit ihnen, denn sie hatten große Sorgen und wussten nicht, wen sie um Hilfe bitten konnten.« (Matthäus 9,36; wörtlich steht da: »Es ging ihm an die Nieren«!)

»**Zornig und erschüttert** über ihre Hartherzigkeit sah Jesus seine Gegner an.« (Markus 3,5)

»Dann wurde Jesus von der **Freude** des Heiligen Geistes erfüllt ...« (Lukas 10,21; man kann auch übersetzen: »Er jubelte«.)



Auch Jesus fühlt und handelt voller Leidenschaft. Wir sehen also: Gefühle an sich sind nicht negativ. Sie sind sogar göttlich. Und sie haben eine wichtige Aufgabe: Sie signalisieren uns, was ist. Was mit uns los ist. Was in uns leben will. Was aus unserem Inneren vielleicht freigelassen werden will. Deshalb ist es gerade beim Lesen der Bibel gut, darauf zu achten, was sich für Emotionen in uns regen.

Entscheidend dabei ist: ehrlich sein! Gott will keine aufgeregte oder gespielte Gefühlsduselei. Aber wir dürfen ihm ehrlich so begegnen, wie wir (gerade drauf) sind.

So haben es auch die Dichter der Psalmen gemacht.

GEFUEHLE IN DEN PSALMEN

Psalmen sind Lieder, in denen Menschen das, was sie erleben, verarbeiten. Gerade hier finden wir die ganze Palette an Gefühlen. Zum Beispiel in Psalm 38,5-11:

»Meine Schuld überwältigt mich, sie ist mir wie eine **schwere Last**. Meine Wunden eitern und stinken, **weil ich so dumm gehandelt habe**. Vor Schmerzen **gekrümmt und gebeugt**, schleppe ich mich traurig durch den Tag. Rasendes Fieber verzehrt mich und meine Gesundheit ist dahin. Ich bin **erschöpft** und am Ende meiner Kraft. Vor Qual kann ich nur noch **stöhnen und schreien**. Herr, du weißt, wonach **ich mich sehne**, du hörst mein **Seufzen**. **Mein Herz schlägt** heftig und **meine Kraft schwindet**, und meine Augen erblinden.«



bedrückt



Selbstvorwürfe



erschöpft



**es macht mich
verrückt**



Sehnsucht



seufzen



Herzklopfen



ausgelaugt

GEFUEHLE IN DEN PSALMEN

Puh, das ist jetzt ein Psalm-Beispiel, das ganz schön runterziehen kann. Natürlich gibt es auch das Gegenteil: die ganze Palette der Freude.

»Halleluja! **Singt** dem HERRN ein neues Lied. Singt sein **Lob** in der Versammlung der Gläubigen. Israel, **freue** dich an deinem Schöpfer. Ihr Einwohner Jerusalems, **jubelt** über euren König. Lobt seinen Namen beim **Tanz** und **spielt** für ihn mit Tamburin und Harfe. Denn der HERR **freut sich** über sein Volk; er krönt die Demütigen mit seiner Hilfe. Die ihm vertrauen, sollen sich an seiner Herrlichkeit freuen. Sie sollen **vor Freude singen**, wenn sie sich schlafen legen.«
(Psalm 149,1-5)



singen



Begeisterung



Freude



jubeln



tanzen



Musik machen



trällern

ALLES, WAS IN MIR IST

Gott weiß unsere Gefühls-Vielfalt zu schätzen! Sie ist wertvoll für ihn. Und deshalb müssen wir nichts verbergen und uns für kein Gefühl schämen. Das sagt Gott uns besonders deutlich in Psalm 103,1:

»Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was mich ausmacht, seinen heiligen Namen.«

Alles, was mich ausmacht: Andere Bibeln übersetzen hier: *was in mir ist*. Alles, was in mir ist, soll Gott loben. Und kann Gott loben. Ist das nicht verrückt?

Was ist denn alles in mir? Viele Gefühle reden da mit mir:

> »Hey, **Begeisterung**, lobe Gott!« – »Juhu, ich bin dabei!«

> »Hey, **Langeweile**, lobe Gott!« – »Warum denn?« – »Na ja, weil du, Langeweile, mir zeigst, dass ich eigentlich zu etwas anderem geschaffen wurde. Zur Kreativität. Zum Abenteuer. Du erinnerst mich daran, dass Gott mich quicklebendig haben will – also lobst du auf diese Weise den Schöpfer.«

> »Hey, **Sehnsucht**, lobe Gott!« – »Wie das denn?« – »Ich bin zu einem großen Ziel geschaffen worden, danach sehne ich mich.«

> »Hey, **Erleichterung**, lobe Gott!« – »Worüber sind wir denn erleichtert?« – »Weil Gott mir geholfen hat.«

> »Hey, **Seelenschmerz**, lobe Gott!« – »Und wie soll das jetzt gehen?« –
»Gott ist jemand, der mitleidet. Wer mir wehtut, der tut auch dem Schöpfer weh. Du, Schmerz, erinnerst mich daran, dass ich nicht allein bin.«

> »Hey, **Stolz**, lobe Gott!« – »Wieso sollte ich?« – »Du zeigst mir, wie toll es ist, dass ich etwas geschafft habe. Und warum habe ich es geschafft? Weil Gott mir Begabungen und Möglichkeiten gegeben hat, vielleicht auch Freunde, ohne die ich es nicht geschafft hätte!«

> »Hey, **Angst**, lobe Gott!« – »Hä? Will Gott etwa auch von mir, der Angst, gelobt werden?« –
»Ja, wenn ich sie nicht für mich behalte, sondern sie ihm hinhalte.
Angst + Gebet = Vertrauens-Anfang. Senfkornklein. Aber groß genug, um Gott zu loben.«

Woher kommen die Gefühle? Der Psalm sagt: »alles, was mich ausmacht« – »was in mir ist«. Die Emotionen sind in mir drin. Und sie werden von außen ausgelöst. Von einem epischen Sonnenuntergang, einem kläffenden Hund, einem Liebesbrief, einer Prüfung, einem Erfolgserlebnis ...

Doch Gefühle können noch woanders herkommen:

Gott löst Gefühle aus

Gott beschenkt mich. Er handelt an mir. Oder er stellt mir eine Frage. Er lässt mich stolpern, damit ich innehalte. Gott beeinflusst also meinen Weg und weckt damit Gefühle in mir.

Das können wir in den Psalmen sehen. Genauso auch bei Jesus. Er löste teils heftige emotionale Reaktionen aus.

WIE DIE LEUTE AUF JESUS REAGIEREN

»Als Jesus seine Rede beendet hatte, waren die Menschen überwältigt von seiner Lehre, denn er sprach mit Vollmacht. Sofort öffneten sie ihre Taschen, holten ihre Emoji-Aufkleber heraus, liefen zu Jesus und klebten sie ihm an den Saum seines Gewandes. Als Jesus die vielen Smileys, erhobenen Daumen und offenen Münder sah, hob er die Hände und segnete die Menschen.«

Nein, so steht das nicht in Matthäus 7,28 am Ende der Bergpredigt. Eines aber machten die Menschen damals genauso wie wir heute in den sozialen Netzwerken: Sie reagierten auf das, was sie hörten.

Ein Emoji antippen – das haben wir schnell gemacht, das passiert fast automatisch. Trotzdem ist es keineswegs etwas Oberflächliches, wenn man spontan auf etwas reagiert. Damit zeigt du ja, dass irgendetwas bei dir angekommen ist. Wenn es sich nun um Gottes Wort handelt – um etwas, was du in der Bibel findest –, dann ist es umso besser, darauf zu reagieren. Das ist eine sehr geistliche Sache, das gehört zur Welt Gottes und nicht zur Oberflächlichkeit unseres Alltags. Genau das ist es, bei dem diese Bibelausgabe helfen will: auf Gottes Wort zu reagieren.



Die Reaktion der Fischer

Es hätte sehr lustig ausgesehen, wenn die Menschen zur Zeit der Bibel Emojis gehabt hätten und damit um sich geworfen hätten. Wir würden sehen, wie unterschiedlich sie auf Gottes Wort reagierten. Lass mich ein paar Geschichten erzählen:

Zwei Fischer am See Genezareth. Sie tun, was Fischer so tun: Sie werfen ihre Netze aus. Eines Tages kommt Jesus vorbei, sieht sie und sagt nur einen Satz: »Kommt mit mir!« Und die beiden Fischer – tun es einfach! Schmeißen ihre Netze hin und gehen mit Jesus. Spontaner und mutiger kann eine Reaktion kaum sein! (Matthäus 4,18-20)



Gottesdienst mit gefährlichem Ausgang

Etwas später: Gottesdienst in der Synagoge. Jesus ist dort. Er spricht über Gott. Damals stand niemand auf einer Kanzel und hielt eine lange Predigt. Man saß auf einem Stuhl. Jesus sitzt also und erzählt, dass Gott jetzt ein neues Kapitel aufschlägt: Jetzt kommt er, um sich um die Menschen zu kümmern, und nicht, um sie zu bestrafen. Alle sind total überrascht. So freundlich soll Gott sein? – Doch Jesus hat Pech: Die Synagoge, in der er spricht, steht in seiner Heimatstadt Nazareth. Das heißt: Alle kennen ihn von klein auf. Also sagen sie: »Moment mal, den kennen wir doch! Das ist doch der älteste Sohn des Zimmermanns Josef. Wie kommt der dazu, uns Predigten zu halten? Kann der nicht wenigstens mal ein Wunder tun wie bei anderen auch?« Jesus bemerkt das und sagt: »Ich weiß, ihr haltet nichts von meinen Worten. Passt bloß auf – Gott muss hier bei euch gar nichts tun!« Als die Leute das hören, werden sie wütend, werfen Jesus aus dem Gottesdienst raus, jagen ihn bis zu einer Klippe und wollen ihn hinunterstoßen. (Spoiler: Jesus ging einfach durch die Menschenmenge hindurch und ging weg.)

Was für eine Reaktion! Erst Erstaunen, dann Wut, dann Mordabsicht. Einfach weil Jesus das sagt, was er sagt. (Lukas 4,14-30)

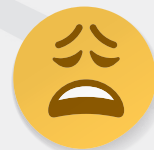


Trauer und Schock

Noch eine Geschichte: Ein junger Mann, der sehr viel Geld hat, kommt zu Jesus. »Was muss ich tun, um mit Gott zu leben?«, will er wissen. Jesus zählt ihm die Gebote auf, aber das ist kein Thema für diesen Mann, weil er sie schon alle hält. Dann zündet Jesus aber noch den Gebote-Turbo und sagt: »Du musst alles verkaufen, was du hast, es den Armen geben und dann mit mir gehen.« Das haut rein. Wenn der Mann ein Emoji gehabt hätte, wäre es das mit den Tränenflüssen gewesen. Er ging traurig weg, denn er hatte so viel Geld, dass er sich nicht davon trennen konnte.

Es geht aber noch weiter. Zu seinen Jüngern sagt Jesus, dass reiche Menschen total schwer in Gottes Welt hineinkommen können. Und nun sind es die Jünger, die geschockt sind: »Wer kann dann überhaupt noch gerettet werden?« (Matthäus 19,16-26)

Was ist hier eigentlich passiert? Jesus spricht mit den Menschen und hinterlässt einen traurigen Mann und zwölf geschockte Leute. Toller Erfolg! Aber immerhin: Es ist den Leuten nicht egal! Sie reagieren.





Jesus will es wissen

Fast wären Jesus einmal alle seine Jünger weggelaufen. Wieder hat er zu den Menschen gesprochen. Er hat extreme Vergleiche gebraucht, weil er klarmachen wollte: Nur durch ihn selbst, durch Jesus, kommt man zu Gott, und auf keinem anderen Weg. Aber die Vergleiche waren für die Leute damals wirklich zu krass. »Das ist ungeheuerlich. Wie kann man das glauben?«, sagten sie. *Daumen runter* wäre das passende Emoji gewesen. Jesus spricht aber einfach weiter. Und viele seiner bisherigen Jünger beschließen, nicht mehr mit ihm zu gehen. Er verliert fast alle, die ihm vertraut hatten. Typisch Jesus ist, wie er darauf reagiert. Er fragt den Rest seiner Leute: »Wollt ihr auch weggehen?« Hammer! Er will es wirklich wissen. Er riskiert, gleich ganz allein dazustehen. Doch einer der Jünger, Petrus, fängt an zu reden. »Wohin sollen wir denn gehen? Worte, die uns in Gottes Welt bringen, gibt es nur bei dir. Wir glauben, dass du von Gott kommst!« Was wäre das für ein Emoji gewesen? Bloß ein *Daumen hoch*? Das würde vermutlich nicht ausreichen. Vielleicht müsste man ein ganz neues Emoji für Petrus erfinden, der sagt: Wir schenken dir unser vollstes Vertrauen. (Johannes 6,60–69)





Die langweiligste Predigt der Bibel

Eine Geschichte muss noch eben erzählt werden. Sie dreht sich nicht um Jesus, sondern um den Apostel Paulus, aber der erzählte ja meist von Jesus. Einmal ist Paulus in Troas (in der heutigen Westtürkei) und predigt im Gottesdienst. Der findet abends statt. Paulus hat extrem viel zu sagen. Am nächsten Tag will er abreisen, also packt er alles, was er noch loswerden will, in eine einzige Predigt. Die bekommt Rekordlänge – sie geht bis Mitternacht. Wie die Leute das finden, wird nicht berichtet – nur von einer einzigen Reaktion lesen wir in der Bibel. Ein junger Mann namens Eutyclus hat sich aufs Fensterbrett gesetzt, vermutlich, um an dem langen Abend frische Luft zu kriegen. Doch das nützt nichts, er schläft ein. Wer von uns würde da nicht an das Einschlaf-Emoji mit den geschlossenen Augen und dem »Zzz«-Schnarchen denken?

Für Eutyclus geht es allerdings nicht so lustig weiter. Er sitzt ja auf dem Fensterbrett, und es kommt, wie es kommen muss: Er fällt aus dem Fenster – drei Stockwerke tief! Und stirbt. Gut, dass es ein Apostel ist, der diese sterbenslangweilige Predigt hält. Paulus rennt runter, hebt Eutyclus auf und stellt fest, dass er wieder lebt. Ein kleines Wunder am Rande, so mal eben. Alle gehen wieder hoch – und Paulus hat nach einem Imbiss (vielleicht war es auch eine Abendmahlsfeier) nichts Besseres zu tun, als weiterzupredigen – bis zur Morgendämmerung! (Apostelgeschichte 20,7-12)

(Sag deinem Pfarrer: Langweilig dürfen nur die predigen, die hinterher auch Tote auferwecken können!)

Zum Glück sieht es meist anders aus, wenn wir auf Gottes Wort reagieren. Eins aber ist entscheidend: *dass* wir reagieren. Auch mit Ärger, wenn uns nicht gefällt, was Gott sagt. Aber das Allerschlimmste wäre, wenn uns Gottes Wort egal ist.

AUF DIE BIBEL ANTWORTEN

Damals gab es das noch nicht, aber heute ist es so: Mit Emojis sagen wir, was wir gerade fühlen oder denken.

HEHE



HÄ?

OH NO!



Wie wäre es, wenn wir so auch auf die Bibel antworten?

Die Bibel erzählt von Menschen und ihren Geschichten, von Abenteuern und Verfolgungsjagden, Lovestories und Freundschaften, Liedern und Gedichten, historischen Dramen und Zukunftsvisionen. Wir dürfen auch auf die Bibel antworten mit dem, was wir beim Lesen fühlen, denken und kommentieren wollen. Eben so, als würden wir ein Gespräch mit Gott führen.

Vorne in der Bibel findest du 400 Emoji-Sticker auf Stickerbögen. Mit dabei: die ganze Gefühlspalette, ein Facepalm, das Follower-Zeichen von Instagram – aber auch ganz neue Emojis, die einen direkten christlichen Bezug haben und extra für diese Bibel gestaltet wurden.

Wenn du also in dieser Bibel liest, kannst du direkt neben den Bibeltext auf den Rand die Emojis kleben, die deiner Stimmung entsprechen. Auf den nächsten Seiten findest du Beispiele, wie man die Bibel bestickern kann. Aber du bist da ganz frei: Gestalte die Bibel, wie es dir und deinen Gefühlen und Gedanken entspricht! Du darfst ganz ehrlich sein.

Kleben, zeichnen, klecksen, schreiben ...

Die Emoji-Sticker geben dir schon eine ganz gute Auswahl an möglichen Reaktionen. Aber es kann natürlich sein, dass du irgendetwas liest, das ein ganz besonderes Gefühl auslöst. »Gemischte Gefühle«, wie man so schön sagt ... Die Frauen, die nach dem Tod von Jesus zu seinem Grab liefen und erfuhren,

dass er auferstanden war, waren »zu Tode erschrocken und doch zugleich außer sich vor Freude« (Matthäus 28,8). Das sind schon zwei sehr unterschiedliche Gefühle. Das passt nicht in einen einzigen Sticker. Genauso kann es dir selbst gehen, wenn du etwas in der Bibel liest, das ein ganzes Bündel an Gefühlen auslöst.

An so einer Stelle kannst du natürlich zum Stift greifen und selbst etwas zeichnen:

> ein selbst erfundenes Emoji,

> ein Symbol,

> eine kleine »echte Zeichnung«, wenn du künstlerisch begabt bist,

> das Wort, um das es geht – aber nun grafisch gestaltet, gescribbelt, gelettert ...,

> oder auch einfach eine ganz normal aufgeschriebene Frage, einen Kommentar oder so etwas.

Wie das Ganze dann aussehen kann, siehst du hier:

The background is a vibrant yellow color. From the left edge, a series of thin, parallel yellow lines radiate outwards across the entire page, creating a sunburst or fan effect. The lines are most dense on the left and become more widely spaced as they move towards the right.

BEISPIEL SEITEN



asabtani?«, das bedeutet: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«*

⁴⁷Einige der Vorübergehenden hatten ihn falsch verstanden und dachten, er rief nach dem Propheten Elia. ⁴⁸Einer lief und tauchte einen Schwamm in Weinessig und hielt ihn auf einem Stab hoch, damit er trinken konnte.

⁴⁹Aber die anderen sagten: »Lass ihn in Ruhe. Wir wollen sehen, ob Elia kommt und ihn rettet.«*

⁵⁰Da schrie Jesus noch einmal und starb. ⁵¹In diesem Augenblick zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile. ⁵²Die Erde bebte, Felsen zerbarsten, Gräber öffneten sich und die Leiber vieler gottesfürchtiger Männer und Frauen, die schon längst verstorben waren, wurden von den Toten auferweckt. ⁵³Nachdem Jesus auferstanden war, verließen sie die Gräber, gingen in die heilige Stadt Jerusalem und erschienen dort vielen Menschen.

⁵⁴Den römischen Offizier und die anderen Soldaten, die ihn gekreuzigt hatten, überkam Todesangst bei dem Erdbeben und den anderen Ereignissen. Sie sagten: »Es stimmt / das war wirklich der Sohn Gottes!«

⁵⁵Viele Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, um für ihn zu sorgen, sahen aus einiger Entfernung zu. ⁵⁶Unter ihnen waren auch Maria von Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus und Josef und die Frau des Zebedäus, die Mutter von Jakobus und Johannes.

Das Begräbnis

⁵⁷Als es Abend wurde, ging Josef, ein reicher Mann aus Arimathäa, ebenfalls ein Anhänger von Jesus, ⁵⁸zu Pilatus und bat ihn, um den Leichnam von Jesus. Pilatus erließ Befehl, Jesus vom Kreuz abzunehmen. ⁵⁹Josef nahm den Leichnam und wickelte ihn in ein langes Leinentuch. ⁶⁰Dann legte er ihn in sein eigenes neues Grab, das in den Felsen gehauen worden war. Schließlich rollte er einen großen Stein vor den Eingang und ging. ⁶¹Maria von Magdala und die andere Maria aber blieben in der Nähe sitzen und beobachteten alles.

Die Wache am Grab

⁶²Am nächsten Tag – dem ersten Tag des Passahfestes* – gingen die obersten Priester und Pharisäer zu Pilatus. ⁶³Sie sagten zu ihm: »Herr, uns ist eingefallen, dass dieser Verführer, als er noch lebte, einmal gesagt hat: Nach drei Tagen werde ich von den Toten auferweckt.

⁶⁴Wir möchten dich deshalb bitten, das Grab bis zum dritten Tag versiegeln zu lassen. Das wird seine Jünger daran hindern, zurückzugehen und seinen Leichnam zu stehlen, um dann allen zu sagen, er sei wieder lebendig! Denn wenn das geschieht, wird der Betrug noch schlimmer sein als vorher.«

⁶⁵Pilatus erwiderte: »Nehmt Wachen mit und sichert das Grab, so gut ihr könnt.« ⁶⁶Also versiegelten sie das Grab und stellten Wachen auf, die es schützen sollten.

27,46 Psalm 22,2. | 27,49 In manchen Handschriften heißt es weiter *Und ein anderer nahm einen Speer und durchbohrte seine Seite, und es kam Wasser und Blut heraus.* | 27,62 O. Am nächsten Tag, dem Tag nach der Vorbereitung.

Sind die etwa Schwerhörig?



? Okay!?

DER
John
Gottes
STIRBT



"Abgemacht!"



Die Auferstehung

28 Am Sonntagmorgen* in aller Frühe gingen Maria von Magdala und die andere Maria hinaus zum Grab. ²Plötzlich gab es ein starkes Erdbeben, weil ein Engel des Herrn vom Himmel herabkam, den Stein beiseiterollte und sich darauf niederließ. ³Sein Gesicht leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. ⁴Die Wachen zitterten vor Angst, als sie ihn sahen, fielen zu Boden und blieben wie tot liegen.

WHAAAT?

⁵Der Engel sprach die Frauen an. »Habt keine Angst!«, sagte er. »Ich weiß, ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. ⁶Er ist nicht hier! Er ist von den Toten auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht, wo sein Leichnam gelegen hat. ⁷Und nun geht und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist und ihnen nach Galiläa vorausgeht. Dort werdet ihr ihn sehen. Merkt euch, was ich euch gesagt habe.«



⁸Die Frauen liefen schnell vom Grab fort. Sie waren zu Tode erschrocken und doch zugleich außer sich vor Freude. So schnell sie konnten, liefen sie zu den Jüngern, um ihnen auszurichten, was der Engel gesagt hatte. ⁹Unterwegs begegneten sie Jesus. »Seid gegrüßt!«, sagte er. Und sie liefen zu ihm hin, umklammerten seine Füße und beteten ihn an. ¹⁰Jesus sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa kommen, dort werden sie mich sehen.«

Glauben die das einfach so?



Der Bericht der Wache

¹¹Während die Frauen auf dem Weg in die Stadt waren, gingen einige der Männer, die das Grab bewacht hatten, zu den obersten Priestern und berichteten ihnen, was geschehen war. ¹²Sofort wurde eine Versammlung aller Ältesten einberufen. Sie beschlossen, die Soldaten zu bestechen, und ¹³gaben ihnen die folgende Anweisung: »Ihr müsst sagen: »Die Jünger von Jesus kamen in der Nacht, während wir schliefen, und haben seinen Leichnam gestohlen.« ¹⁴Wenn der Statthalter davon erfährt, werden wir euch beistehen. Ihr braucht nichts Schlimmes zu befürchten.« ¹⁵Die Soldaten nahmen das Bestechungsgeld an und sagten, was ihnen aufgetragen worden war. Ihre Geschichte verbreitete sich unter den Juden, und sie erzählen sie noch bis zum heutigen Tag.



Gebt gar nicht!

Der große Auftrag

¹⁶Dann gingen die elf Jünger nach Galiläa zu dem Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. ¹⁷Als sie ihn sahen, beteten sie ihn an – aber einige zweifelten immer noch.

¹⁸Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. ¹⁹Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und ²⁰lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.«

Kann ich gut verstehen ...

AMEN!



... ganz schön gewaltig!



[EHRE
dem
HERRN]

3Die Stimme des HERRN erschallt über dem Meer.
Der Gott der Herrlichkeit lässt den Donner grollen.
Er ist der HERR über die Weiten des Meeres.

4Die Stimme des HERRN ist gewaltig,
die Stimme des HERRN ist voll Majestät.

5Die Stimme des HERRN spaltet die Zedern,
der HERR zersplittert die Zedern des Libanon.

6Er lässt die Berge des Libanon hüpfen wie ein Kalb
und den Berg Hermon* springen wie einen jungen Stier.

7Die Stimme des HERRN sprüht grelle Feuerflammen.

8Die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste,
der HERR erschüttert die Einöde von Kadesch.

9Die Stimme des HERRN lässt Eichen tanzen*
und entblättert die Wälder.

»Ehre dem Herrn!«, rufen alle in seinem Tempel.

10Der HERR herrscht über die Wasserfluten.

Der HERR regiert auf immer und ewig als König.

11Der HERR gibt seinem Volk Kraft. Der HERR segnet sein Volk mit
Frieden.

Psalm 30

Ein Psalm Davids, zu singen bei der Tempelweihe.

2Ich will dich loben, HERR, denn du hast mich gerettet
und hast meinen Feinden keinen Grund gegeben, sich über mich zu
freuen.

3HERR, mein Gott, zu dir habe ich um Hilfe geschrien,
und du hast mich wieder gesund gemacht.

4Du hast mich aus dem Grab* geholt, HERR,
und hast mich nicht sterben lassen.

5Singet dem HERRN, ihr, die ihr zum HERRN gehört,
und lobt seinen heiligen Namen!

6Sein Zorn trifft uns einen Augenblick,
doch seine Güte umgibt uns unser Leben lang!

Die Nacht ist noch voll Weinen,
doch mit dem Morgen kommt die Freude.

7Als es mir gut ging, sagte ich:

»Nichts kann mir geschehen!«

8Denn deine Güte, HERR, hatte mich fest und stark gemacht wie ein Fels.
Aber dann hast du dich von mir abgewandt, und ich erschrak.

9Ich rief zu dir, HERR,
und bat um Barmherzigkeit und sagte:

10»Was hast du davon, wenn ich jetzt sterbe?

Kann dich denn mein Staub noch aus dem Grab heraus loben?

Kann er deine Treue verkünden?

11HERR, höre mich!

Sei mir gnädig und hilf mir!«



So schnell
kann es
gehen:



29,6 Hebr. *Sirjon*, ein anderer Name für den Berg Hermon. | 29,9 O. *lässt die Hirschkuh kalben*. | 30,4 Hebr. *Scheol*.

12 Du hast meine Trauer in einen Tanz voller Freude verwandelt.
 Du hast mir die Trauergewänder ausgezogen
 und mir Freude geschenkt,
 13 damit ich dich preise und nicht schweige.
 HERR, mein Gott, für immer will ich dir danken!

Psalm 31

Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

2 HERR, bei dir suche ich Schutz,
 lass mich nicht zugrunde gehen.
 Hilf mir durch deine Gerechtigkeit!
 3 Wende dich zu mir und höre mich. Rette mich schnell!
 Sei für mich ein schützender Fels, eine Festung,
 in der meine Feinde mich nicht erreichen können.
 4 Du bist mein schützender Fels und meine Festung.
 Führe und leite mich um der Ehre deines Namens willen.
 5 Zieh mich aus der Falle heraus, die meine Feinde mir gestellt haben,
 denn bei dir allein finde ich Schutz.

6 Ich lege meinen Geist in deine Hände.
 Du hast mich gerettet, HERR, du treuer Gott.
 7 Ich verachte die, die nutzlose Götzen anbeten.
 Doch ich vertraue auf den HERRN. !!
 8 Ich freue mich über deine Gnade,
 denn du hast mein Elend gesehen,
 und meine Angst ist dir nicht gleichgültig.
 9 Du hast mich meinen Feinden nicht ausgeliefert,
 sondern mich an einen sicheren Ort gebracht*.

10 Sei mir gnädig, HERR, denn ich bin verzweifelt!
 Mein Blick ist getrübt vor Tränen.
 Mein Leib ist kraftlos, meine Seele ist leer.
 11 Ich sterbe vor Kummer,
 und Sorge verkürzt mein Leben.
 Das Elend* raubt mir die Kraft
 und meine Glieder sind wie leblos.
 12 Meine Feinde verspotten mich,
 und meine Nachbarn lachen mich aus –
 selbst meine Freunde meiden mich.
 Wenn sie mich auf der Straße sehen,
 gehen sie mir aus dem Weg.
 13 Vergessen hat man mich, als ob ich bereits tot wäre.
 Ich komme mir vor wie ein zerbrochenes Gefäß.
 14 Ich habe viele Gerüchte über mich gehört
 und bin von allen Seiten bedroht!
 Meine Feinde verschwören sich gegen mich
 und wollen mir mein Leben nehmen.
 15 Doch ich vertraue auf dich, HERR,
 und sage: »Du bist mein Gott!«
 16 Meine Zukunft liegt in deinen Händen.



AUF
 GOTT
 VERTRAUEN

E-MOTION: BEWEG DICH!

Zum Schluss noch etwas Angeberwissen.

Gefühle nennen wir ja auch »Emotionen«. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und hat zwei Bestandteile: »e« und »motion«. Das »e« steht für das Wort »heraus«. Und »motion« kommt von »movere« und bedeutet: »bewegen«. Kennst du vielleicht vom Film: Zeitlupenaufnahmen sind *Slow Motion* – eben langsame Bewegung. Englisch *to move* kommt von demselben Wort.

Nerd-Modus aus

Was heißt das jetzt für dich und diese Bibel?

Gott möchte dich ansprechen. Damit du reagierst. Deine erste Reaktion wird emotional sein: Begeisterung, Interesse, Verwunderung, Widerspruch, Ärger oder Neugier.

Deine zweite Reaktion (zumindest wenn du diese Bibel hier hast): Du kannst deinem Gefühl einen Ausdruck geben: Emoji draufkleben oder was reinkritzeln.

Aber dann soll noch eine dritte Reaktion kommen. Auf die Emotion folgt die »e-motion«, die »Heraus-Bewegung«. Komm in Wallung. Krieg den Hintern hoch. Fang an, etwas zu tun. Irgendeine Antwort auf das, was Gott dir sagt. Das muss keine Antwort mit Worten sein. Du kannst etwas machen. Etwas kreieren. Ein Zeichen setzen. Etwas Neues anfangen. Anders denken. Anders reden. Anders glauben vielleicht.

Es ist nicht nötig, dass das sichtbar ist. Deine Leute müssen das noch gar nicht mitbekommen. Hauptsache, Gott sieht es und du siehst es. Irgendwann wird es schon von allein sichtbar werden.

Es kann ganz klein sein. Denk dran, Gott findet oft das winzig Kleine besonders großartig.

Das ist also, was passieren kann, wenn du mit dieser Bibel lebst:

Du liest. → Gott spricht dich an. → Du lässt dich betreffen. → Du bewegst dich!

In diesem Sinne:

Viel 😍 oder 😮 oder 😊 oder 💪 oder

🏃♀️ / 🏃♂️ oder 🙏 oder 🎉 oder ✨

mit dieser Bibel!

Inhalt

Einführung in die »Neues Leben«-Bibelübersetzung	6
Abkürzungsverzeichnis	8
Mitarbeiter an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung	9
Maße, Gewichte, Währungseinheiten	10

Das Neue Testament

Das Evangelium von Matthäus (Mt)	12
Das Evangelium von Markus (Mk)	64
Das Evangelium von Lukas (Lk)	97
Das Evangelium von Johannes (Joh)	153
Die Apostelgeschichte (Apg)	193
Der Brief an die Römer (Röm)	245
Der erste Brief an die Korinther (1Kor)	269
Der zweite Brief an die Korinther (2Kor)	292
Der Brief an die Galater (Gal)	307
Der Brief an die Epheser (Eph)	316
Der Brief an die Philipper (Phil)	324
Der Brief an die Kolosser (Kol)	330
Der erste Brief an die Thessalonicher (1Thess)	335
Der zweite Brief an die Thessalonicher (2Thess)	340
Der erste Brief an Timotheus (1Tim)	343
Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	350
Der Brief an Titus (Tit)	355
Der Brief an Philemon (Phlm)	358
Der Brief an die Hebräer (Hebr)	360
Der Brief von Jakobus (Jak)	377
Der erste Brief von Petrus (1Petr)	383
Der zweite Brief von Petrus (2Petr)	390
Der erste Brief von Johannes (1Joh)	394
Der zweite Brief von Johannes (2Joh)	400
Der dritte Brief von Johannes (3Joh)	401
Der Brief von Judas (Jud)	402
Die Offenbarung (Offb)	404
Die Psalmen	431

Einführung in die »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Das Besondere an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Ein Expertenteam aus Theologen, Übersetzern und Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Als Grundtext diente für das Alte Testament die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Für das Neue Testament liegt das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. zugrunde. Dabei ist jetzt die 28. Auflage maßgeblich. Die Änderungen des Wortlauts, die sich daraus im Jakobus- und Judasbrief sowie in den Petrus- und Johannesbriefen ergeben, wurden eingearbeitet. Der Wortlaut der betreffenden Stellen in früheren Ausgaben ist in einer Fußnote nachgewiesen, wenn er nennenswerte sprachliche oder inhaltliche Unterschiede aufwies.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden werden. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit *Stiftshütte* übersetzte *Zeltheiligtum* wird mit *Zelt Gottes* wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich Zion auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.

- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Terafim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs *Gouverneur* bewusst der historisch richtige Ausdruck *Statthalter* oder statt des Begriffs *Armee* *Heer* verwendet.
- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namenschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el*, *elohim* oder *eloh* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe* (*JHWH*) wird mit *HERR* wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als *HERR, der Allmächtige*. Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Die Reihenfolge der biblischen Bücher

Die biblischen Bücher sind in der Reihenfolge angeordnet, die in den Bibeln der Christenheit weithin üblich ist. Die Lutherbibel geht bei den Briefen, die nicht von Paulus sind, einen eigenen Weg und ordnet den Hebräer- und den Jakobusbrief am Ende der Reihe der Briefe ein, unmittelbar vor dem Judasbrief und der Offenbarung. Die »Neues Leben«-Bibel ist dieser Praxis in früheren Ausgaben gefolgt, richtet sich nun aber nach der allgemein anerkannten Reihenfolge.

Die nicht von Paulus stammenden Briefe beginnen also mit der größten Empfängergruppe, den Hebräern. Die folgenden Briefe sind nach Absendern so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt:

»So kam es, dass *Jakobus*, *Petrus* und *Johannes*, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...«

Hier ist von Paulus sicher eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt. Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt – nach den Johannesbriefen – die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe dann ab.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten, auf die im Bibeltext mit einem Sternchen (*) hingewiesen wird, finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungsangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder (O.)* beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.

Abkürzungsverzeichnis

Anm.	Anmerkung	l	Liter
Ca.	Circa	m	Meter
cm	Zentimeter	O.	Oder
D.h.	Das heißt	S.	Siehe
D.i.	Das ist	t	Tonne
g	Gramm	u.	Und
Griech.	Griechisch	V.	Vers(e)
Hebr.	Hebräisch	v. Chr.	Vor Christus
kg	Kilogramm	Vgl.	Vergleiche
km	Kilometer	wörtl.	wörtlich

Mitarbeiter an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Übersetzung:

Dr. Sieglinde Denzel
Dr. Friedemann Lux
Susanne Naumann
Marita Wilczek

Renate Peter
Barbara Sewald
Beate Tumat

Mit freundlicher Unterstützung der folgenden Testleser:

Theologische Prüfung:

Martin Dillig
Jürgen Friedemann
Christian Grewing
Thomas Josiger
Prof. Dr. Heinz-Dieter Neef
Andri Peter
Wilhelm Schneider
Michael Trunk
Michael Wacker

Matthias Baumgärtner
Thomas Baumgärtner
Annedore Beck
Norbert Graf
Ulrich Holland
Andreas Jensen
Mirko Lau
Johannes Mannhardt
Manuel Rauchholz
Andreas Schlüter
Andreas Spingler
Hansjörg & Rachel Wittlinger
Frieder Zimmermann
u. a.

Lektorat:

Ulrike Chuchra
Dorothee Dziewas
Johanna Hausmann
Antje Hoffmann
Johannes Mannhardt
Maike Paul

Ergänzende Bearbeitung:

Rolf Hilger
Tabea Tacke
Dr. Ulrich Wendel

Maße, Gewichte, Währungseinheiten

Längenmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Fingerbreite	Äzba	1,9 cm
Handbreite	Topach	7,6 cm
Spanne	Zärät	22,8 cm
Elle	Ammah	50 cm
Messrute	Kanäh	273 cm
Handlänge	Gomed	30 cm
Schritt	Saad	92,5 cm
Schnur	Chäbäl	28 m

Hohlmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Becher	Log	0,54 l oder 42 g Getreide oder 27 g Mehl
Handvoll	Kaf	2,2 l oder 1,7 kg Getreide oder 1,1 kg Mehl
Krug	Issaron	3,9 l oder 3 kg Getreide oder 1,95 kg Mehl
Sack	Kor	394 l oder 311 kg Getreide oder 200 kg Mehl
Kanne	Hin	6,6 l
Eimer	Bat	39,4 l
Fass	Kor	394 l
Maß	Middah	keine Angaben

Währungseinheiten

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
½ Schekel	Beka	6 g
Pim	Pim	7,6 g
Schekel	Schekel	12 g
Schekel des Heiligtums	Schekel	14,5 g
Goldschekel	Schekel	16 g
Kesita	Qesita	48 g?
Mine	Manäh	600 g
Talent	Kikkar	36 kg
Darike	Adarkon	8,4 g

Das Neue Testament

Das Evangelium von Matthäus

Die Vorfahren von Jesus

1 Dies ist ein Verzeichnis der Vorfahren von Jesus Christus, einem Nachkommen des Königs David und Abrahams:

²Abraham war der Vater von Isaak. Isaak war der Vater von Jakob. Jakob war der Vater von Juda und seinen Brüdern. ³Juda war der Vater von Perez und Serach (ihre Mutter war Tamar). Perez war der Vater von Hezron. Hezron war der Vater von Ram*. ⁴Ram war der Vater von Amminadab. Amminadab war der Vater von Nachschon. Nachschon war der Vater von Salmon. ⁵Salmon war der Vater von Boas (seine Mutter war Rahab). Boas war der Vater von Obed (seine Mutter war Rut). Obed war der Vater von Isai. ⁶Isai war der Vater von König David.

David war der Vater von König Salomo (seine Mutter war die Frau von Uria). ⁷Salomo war der Vater von Rehabeam. Rehabeam war der Vater von Abija. Abija war der Vater von Asa*. ⁸Asa war der Vater von Joschaphat. Joschaphat war der Vater von Joram*. Joram war der Vater* von Usija. ⁹Usija war der Vater von Jotam. Jotam war der Vater von Ahas. Ahas war der Vater von Hiskia. ¹⁰Hiskia war der Vater von Manasse. Manasse war der Vater von Amon*. Amon war der Vater von Josia. ¹¹Josia war der Vater von Jojachin* und seinen Brüdern (die in der Zeit des babylonischen Exils geboren wurden).

¹²Nach dem babylonischen Exil: Jojachin war der Vater von Schealtiël. Schealtiël war der Vater von Serubbabel. ¹³Serubbabel war der Vater von Abihud. Abihud war der Vater von Eljakim. Eljakim war der Vater von Asor. ¹⁴Asor war der Vater von Zadok. Zadok war der Vater von Achim. Achim war der Vater von Eliud. ¹⁵Eliud war der Vater von Eleasar. Eleasar war der Vater von Mattan. Mattan war der Vater von Jakob. ¹⁶Jakob war der Vater von Josef, dem Ehemann Marias. Maria war die Mutter von Jesus, der Christus* genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis König David sind es insgesamt vierzehn Generationen, von David bis zum babylonischen Exil wiederum vierzehn, und noch einmal vierzehn Generationen nach dem babylonischen Exil bis zu Christus.

Die Geburt von Jesus

¹⁸Und so wurde Jesus Christus geboren. Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist. ¹⁹Josef, ihr Verlobter, war ein aufrechter Mann. Um sie nicht der öffentlichen Schande preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen

1,3 Griech. *Aram*; s. auch 1,4 u. 1. Chronik 2,9-10. | **1,7** S. 1. Chronik 3,10. | **1,8a** S. 1. Könige 22,51 sowie die Anm. zu 1. Chronik 3,11. | **1,8b** O. *Ahnherr*; so auch in 1,11. | **1,10** S. 1. Chronik 3,14. | **1,11** Griech. *Jechonia*; so auch in 1,12; s. 2. Könige 24,6 und die Anmerkung zu 1. Chronik 3,16. | **1,16** Übersetzung von Hebr. *Messias*, d.h. der *Gesalbte*.

Jesus* geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.«²² All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat:

²³»Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.«*

²⁴Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. ²⁵Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Sterndeuter

2 Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter* aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: ²»Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen* und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

³Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm. ⁴Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie.

⁵In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben:

⁶O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.«*

⁷Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. ⁸Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!«

⁹Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. ¹¹Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.

Die Flucht nach Ägypten

¹³Nachdem die Sterndeuter gegangen waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn. »Steh auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten«, sagte der Engel. »Bleib dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkehren könnt, denn Herodes will das Kind umbringen.« ¹⁴Noch in derselben Nacht machte sich Josef mit dem Kind und dessen Mutter Maria auf den Weg nach Ägypten. ¹⁵Dort blieben sie bis zum Tod des Herodes. Auf diese Weise erfüllte sich, was der Herr

1,21 Jesus bedeutet der Herr rettet. | 1,23 Jesaja 7,14. | 2,1 O. königliche Astrologen; griech. magt; so auch in 2,7.13.16. | 2,2 O. Wir haben seinen Stern im Osten gesehen. | 2,6 Micha 5,1; 2. Samuel 5,2.

durch den Propheten gesagt hatte: »Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.«*

¹⁶Herodes war außer sich vor Zorn, als er erfuhr, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten. Er schickte Soldaten aus, die in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger umbringen sollten. Denn die weisen Männer hatten ihm erzählt, dass sie den Stern vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal gesehen hatten.* ¹⁷Durch diese grausige Tat des Herodes erfüllte sich die Prophezeiung Jeremias:

¹⁸»Ein Schrei der Angst ertönt in der Stadt Rama – das Klagen und Trauern nimmt kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten – denn sie sind tot.«*

Die Rückkehr nach Nazareth

¹⁹Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte zu ihm: ²⁰»Steh auf und bring das Kind und seine Mutter zurück ins Land Israel, denn die, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« ²¹Daraufhin kehrte Josef mit Jesus und Maria nach Israel zurück. ²²Als er aber erfuhr, dass Archelaus, der Sohn des Herodes, der neue Herrscher war, bekam er Angst. Und wieder erhielt er im Traum Gottes Anweisung: Er sollte nach Galiläa gehen. ²³Die Familie zog in die Stadt Nazareth, um sich dort niederzulassen. Damit erfüllte sich, was die Propheten vorausgesagt hatten: »Man wird ihn den Nazarener nennen.«

Johannes der Täufer, der Wegbereiter

3 Um diese Zeit fing Johannes der Täufer an, in der Wüste von Judäa zu predigen: ²»Kehrt um und wendet euch Gott zu, denn das Himmelreich ist nahe*.« ³Schon Jesaja hatte auf Johannes hingewiesen, als er verkündete: »Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg!‹«

⁴Johannes trug Kleider aus gewebtem Kamelhaar und einen Lederriemen um die Hüften; er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig. ⁵Aus Jerusalem, aus allen Teilen Judäas und aus dem ganzen Jordanland strömten die Menschen hinaus in die Wüste, um ihn predigen zu hören. ⁶Und wenn sie ihre Sünden bekannt hatten, taufte er sie im Jordan.

⁷Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer und Sadduzäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen, fuhr er sie an. »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entkommen? ⁸Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr eure Sünden hinter euch gelassen und euch Gott zugewandt habt. ⁹Es genügt nicht zu sagen: ›Wir sind die Nachkommen Abrahams. Uns kann nichts geschehen.‹ Das beweist gar nichts. Wenn Gott wollte, könnte er aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. ¹⁰Die Axt wird schon durch die Luft geschwungen, bereit, eure Wurzeln abzuhacken; denn jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

¹¹Ich taufe all diejenigen mit* Wasser, die ihren Sünden den Rü-

2,15 Hosea 11,1. | **2,16** O. nach der Zeit, die er aus den Angaben der Gelehrten errechnet hatte. | **2,18** Jeremia 31,15. | **3,2** O. ist gekommen oder kommt bald. | **3,3** Jesaja 40,3. | **3,11a** O. in.

cken kehren und sich Gott zuwenden. Doch bald kommt einer, der ist viel stärker als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein.* Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer* taufen.

¹²Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.«

Die Taufe von Jesus

¹³Um diese Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. ¹⁴Doch Johannes weigerte sich. »Eigentlich müsste ich mich von dir taufen lassen«, sagte er, »warum kommst du zu mir?«

¹⁵Jesus erwiderte: »Es muss sein. Wir müssen alles so halten, wie es von Gott aus sein soll.« Da taufte ihn Johannes.

¹⁶Als Jesus gerade aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und sich auf ihm niederlassen. ¹⁷Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich große Freude.«

Die Versuchung

4 Danach wurde Jesus vom Heiligen Geist in die Wüste geführt, weil er dort vom Teufel auf die Probe gestellt werden sollte. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte keine Nahrung zu sich genommen hatte, war er sehr hungrig. ³Da trat der Teufel* zu ihm und sagte: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann verwandle diese Steine in Brot.«

⁴Doch Jesus erwiderte: »Nein! Die Schrift sagt: ›Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.«*«

⁵Darauf nahm ihn der Teufel mit nach Jerusalem, auf den höchsten Punkt der Tempelmauer. ⁶Dort sagte er: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann spring hinunter! Denn die Schrift sagt: ›Er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit deine Füße niemals stolpern.«*«

⁷Jesus antwortete: »Die Schrift sagt aber auch: ›Fordere den Herrn, deinen Gott, nicht heraus.«*«

⁸Als Nächstes nahm ihn der Teufel mit auf den Gipfel eines hohen Berges und zeigte ihm alle Länder der Welt mit ihren Reichtümern. ⁹»Das alles schenke ich dir«, sagte er, »wenn du vor mir niederkniest und mich anbetest.«

¹⁰»Scher dich fort von hier, Satan«, sagte Jesus zu ihm. »Denn die Schrift sagt: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und nur ihm allein dienen.«*«

¹¹Da verließ ihn der Teufel, und Engel kamen und sorgten für Jesus.

Der Beginn des öffentlichen Wirkens

¹²Als Jesus hörte, dass Johannes verhaftet worden war, verließ er Judäa und kehrte nach Galiläa zurück. ¹³Doch er ging nicht nach Naza-

3,11b Griech. *seine Sandalen zu tragen*. | **3,11c** O. *im Heiligen Geist und in Feuer*. | **3,15** O. *Wir müssen alle Gerechtigkeit erfüllen*. | **4,3** Griech. *der Versucher*. | **4,4** 5. Mose 8,3. | **4,6** Psalm 91,11-12. | **4,7** 5. Mose 6,16. | **4,10** 5. Mose 6,13.

reth, sondern nach Kapernaum am See Genezareth, im Gebiet von Sebulon und Naftali. ¹⁴Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung Jesajas:

¹⁵»Im Lande Sebulon und Naftali, am See, jenseits des Jordan, in Galiläa, leben so viele Menschen, die Gott nicht kennen*. ¹⁶Dort hat das Volk, das im Dunkel lebt, ein helles Licht gesehen. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land ist ein strahlendes Licht aufgegangen.«*

¹⁷Von da an begann Jesus zu predigen: »Hört auf zu sündigen und kehrt um zu Gott, denn das Himmelreich ist nahe*.«

Die ersten Jünger

¹⁸Eines Tages, als Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlangging, sah er zwei Brüder, die ihre Netze auswarfen. Simon, der später Petrus genannt wurde, und Andreas waren von Beruf Fischer. ¹⁹Jesus rief ihnen zu: »Kommt mit und folgt mir nach. Ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt!« ²⁰Sofort ließen sie ihre Netze liegen und gingen mit ihm.

²¹Etwas weiter am Ufer entlang sah er zwei andere Brüder, Jakobus und Johannes, die mit ihrem Vater Zebedäus in einem Boot saßen und ihre Netze flickten. Auch sie rief er zu sich. ²²Ohne Zögern folgten sie ihm und ließen das Boot und ihren Vater zurück.

Das Wirken von Jesus in Galiläa

²³Jesus reiste durch ganz Galiläa und sprach in den Synagogen. Überall verkündigte er die Botschaft vom Reich Gottes und heilte die Menschen von ihren Krankheiten und Gebrechen. ²⁴Die Neuigkeiten über ihn verbreiteten sich weit über die Grenzen Galiläas. Bald strömten die Kranken sogar aus Syrien herbei, um sich von ihm gesund machen zu lassen. Und ganz gleich, welche Krankheit und welche Beschwerden sie quälten, ob sie von Dämonen besessen, Epileptiker oder Gelähmte waren – er heilte sie. ²⁵Große Menschenmassen umlagerten ihn, wohin er auch ging – es waren Leute aus Galiläa, aus den Zehn Städten*, aus Jerusalem, aus ganz Judäa, selbst aus den Gegenden östlich des Jordan.

Die Bergpredigt

5 Eines Tages, als sich immer mehr Menschen um Jesus sammelten, stieg er mit seinen Jüngern auf einen Berg und setzte sich dort hin, um sie zu unterrichten.

Die Seligpreisungen

²Und das lehrte er sie:

³»Glücklich sind die, die erkennen, dass sie Gott brauchen*, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt.

⁴Glücklich sind die, die traurig sind, denn sie werden getröstet werden.

⁵Glücklich sind die Freundlichen und Bescheidenen, denn ihnen wird die ganze Erde gehören.

⁶Glücklich sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden sie im Überfluss erhalten.

⁷Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

⁸Glücklich sind die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

⁹Glücklich sind die, die sich um Frieden bemühen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

¹⁰Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie in Gottes Gerechtigkeit leben, denn das Himmelreich wird ihnen gehören.

¹¹Glücklich seid ihr, wenn ihr verspottet und verfolgt werdet und wenn Lügen über euch verbreitet werden, weil ihr mir nachfolgt.

¹²Freut euch darüber! Jubelt! Denn im Himmel erwartet euch eine große Belohnung. Und denkt daran, auch die Propheten sind einst verfolgt worden.

Von Salz und Licht

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist. ¹⁴Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. ¹⁵Niemand versteckt ein Licht unter einem umgestülpten Gefäß. Er stellt es vielmehr auf einen Lampenständer und lässt es für alle leuchten. ¹⁶Genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

Über das Gesetz

¹⁷Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen. ¹⁸Ich versichere euch: Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist. ¹⁹Wenn ihr also das kleinste Gebot brecht und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun, werdet ihr auch die Geringssten im Himmelreich sein. Dagegen wird jeder, der die Gesetze Gottes befolgt und sie anderen erklärt, im Himmelreich groß sein.

²⁰Aber ich warne euch – nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein.

Vom Zorn

²¹Man hat euch gelehrt, dass unseren Vorfahren geboten wurde: ›Du sollst nicht töten. Wer einen Mord begeht, wird verurteilt.‹* ²²Ich aber sage: Schon der, der nur zornig auf jemanden* ist*, wird verurteilt! Wer zu seinem Freund sagt: ›Du Dummkopf!‹*, den erwartet das Gericht. Und wer jemanden verflucht*, dem droht das Feuer der Hölle.

²³Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat,

5,21 2. Mose 20,13; 5. Mose 5,17. | 5,22a Griech. *auf seinen Bruder*. | 5,22b Manche Handschriften fügen hinzu *ohne Grund*. | 5,22c Wörtlich *Raca*, ein aramäischer Ausdruck der Verachtung. | 5,22d Griech. *wer sagt: »Du Tor!«*.

²⁴dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar. ²⁵Einigt euch rasch mit eurem Gegner, bevor es zu spät ist und ihr vor Gericht gestellt, einem Gerichtsdienner übergeben und ins Gefängnis geworfen werdet. ²⁶Ich versichere euch: Ihr kommt erst wieder frei, wenn ihr eure Schuld bis auf den letzten Cent bezahlt habt.

Vom Ehebruch

²⁷Man hat euch gelehrt, dass geboten wurde: ›Du sollst nicht die Ehe brechen.‹* ²⁸Ich aber sage: Wer eine Frau auch nur mit einem Blick voller Begierde ansieht, hat im Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen. ²⁹Wenn dich also dein Auge – auch wenn es dein gutes Auge* ist – zur Begierde verführt, reiße es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. ³⁰Und wenn dich deine Hand – auch wenn es deine kräftigere Hand* ist – zum Bösen verführt, hack sie ab und wirf sie weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird.

Von der Ehescheidung

³¹Es wurde auch geboten: ›Ein Mann darf sich von seiner Frau scheiden lassen, wenn er ihr einen Scheidungsbrief ausstellt.‹* ³²Ich aber sage: Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden lässt – es sei denn, sie war untreu –, macht er sie zur Ehebrecherin. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.

Vom Schwören

³³Man hat euch außerdem gelehrt, dass unseren Vorfahren geboten wurde: ›Du sollst einen Schwur nicht brechen; du sollst die Versprechen, die du vor dem Herrn abgelegt hast, halten.‹* ³⁴Ich aber sage: Schwört überhaupt nicht! Wenn ihr sagt: ›Beim Himmel!‹, dann ist das ein heiliger Schwur, denn der Himmel ist Gottes Thron.

³⁵Und wenn ihr sagt: ›Bei der Erde!‹, dann ist auch das ein heiliger Schwur, denn die Erde ist seine Fußbank. Und schwört auch nicht: ›Bei Jerusalem!‹, denn Jerusalem ist die Stadt des großen Königs.

³⁶Schwört nicht einmal: ›Bei meinem Kopf!‹, denn ihr könnt kein einziges Haar auf eurem Kopf weiß oder schwarz machen. ³⁷Sagt einfach ›Ja‹ oder ›Nein‹. Jedes Wort darüber hinaus ist vom Bösen.*

Von der Rache

³⁸Man hat euch gelehrt, dass geboten wurde: ›Wer jemand am Auge verletzt, soll selbst am Auge verletzt werden. Und wer anderen einen Zahn ausschlägt, soll selbst einen Zahn dafür einbüßen.‹ ³⁹Ich aber sage: Wehrt euch nicht, wenn euch jemand Böses tut! Wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin. ⁴⁰Wenn ihr vor Gericht erscheinen müsst und euer Hemd wird euch abgenommen, gebt euren Mantel noch dazu. ⁴¹Wenn jemand von euch ver-

5,27 2. Mose 20,14; 5. Mose 5,18. | 5,29 Griech. *dein rechtes Auge*. | 5,30 Griech. *deine rechte Hand*. | 5,31 5. Mose 24,1. | 5,33 4. Mose 30,3. | 5,37 O. *Alles, was darüber ist, ist vom Bösen*.

langt, eine Meile* weit mit ihm zu gehen, dann geht zwei Meilen mit ihm. ⁴²Gebt denen, die euch bitten, und kehrt denen nicht den Rücken, die etwas von euch borgen wollen.

Von der Liebe zu den Feinden

⁴³Man hat euch gelehrt, dass geboten wurde: ›Liebe deinen Nächsten* und hasse deinen Feind. ⁴⁴Ich aber sage: Liebt eure Feinde!* Betet für die, die euch verfolgen! ⁴⁵So handelt ihr wie wahre Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne für Böse und Gute aufgehen und sendet Regen für die Gerechten wie für die Ungerechten. ⁴⁶Wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben, was ist daran Besonderes? Das tun sogar die bestechlichen Steuereintreiber. ⁴⁷Wenn ihr nur zu euren Freunden freundlich seid, wodurch unterscheidet ihr euch dann von den anderen Menschen? Das tun sogar die, die Gott nicht kennen. ⁴⁸Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Vom Geben an die Bedürftigen

6 Nehmt euch in Acht! Wenn ihr Gutes tut, dann tut es nicht öffentlich, nur damit ihr bewundert werdet. In diesem Fall dürft ihr nicht erwarten, von eurem Vater im Himmel belohnt zu werden. ²Wenn du einem Bedürftigen etwas gibst, posaune es nicht heraus, wie es die Heuchler tun, die in den Synagogen und auf den Straßen mit ihren Wohltaten angeben, nur um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür erhalten werden. ³Wenn du jemandem etwas gibst, dann sag deiner linken Hand nicht, was deine rechte tut.

⁴Gib in aller Stille, und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Vom Beten und Fasten

⁵Und nun zum Beten. Wenn ihr betet, seid nicht wie die Heuchler, die mit Vorliebe in aller Öffentlichkeit an den Straßenecken und in den Synagogen beten, wo jeder sie sehen kann. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals erhalten werden. ⁶Wenn du betest, geh an einen Ort, wo du allein bist, schließ die Tür hinter dir und bete in der Stille zu deinem Vater. Dann wird dich dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, belohnen.

⁷Plappert nicht vor euch hin, wenn ihr betet, wie es die Menschen tun, die Gott nicht kennen. Sie glauben, dass ihre Gebete erhört werden, wenn sie die Worte nur oft genug wiederholen. ⁸Seid nicht wie sie, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet! ⁹So sollt ihr beten:

›Unser Vater im Himmel, dein Name werde geehrt. ¹⁰Dein Reich komme bald. Dein Wille erfülle sich hier auf der Erde genauso wie im Himmel.

¹¹Schenk uns heute* unser tägliches Brot

¹²und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind.

5,41 Griech. *milion* (1,478 km). | **5,43** 3. Mose 19,18. | **5,44** Manche Handschriften fügen hinzu *Segnet die, die euch verfluchen, tut denen Gutes, die euch hassen*. | **6,11** O. für morgen.

¹³Lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben, sondern erlöse uns von dem Bösen*.*

¹⁴Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. ¹⁵Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

¹⁶Wenn ihr fastet, so tut es nicht öffentlich wie die Heuchler, die blass und nachlässig gekleidet herumgehen, damit die Leute sie für ihr Fasten bewundern. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür erhalten werden. ¹⁷Wenn du fastest, dann kämme deine Haare und wasche dir das Gesicht. ¹⁸Dann wird niemand auf den Gedanken kommen, dass du fastest, außer deinem Vater, der weiß, was du in aller Stille tust. Und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Von Geld und Besitz

¹⁹Sammelt keine Reichtümer hier auf der Erde an, wo Motten oder Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und sie stehlen können. ²⁰Sammelt eure Reichtümer im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden und vor Dieben sicher sind. ²¹Denn wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.

²²Dein Auge ist das Fenster deines Körpers. Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen. ²³Ein schlechtes Auge dagegen sperrt das Licht aus und stürzt dich in Dunkelheit. Wenn schon das, was du für Licht hältst, in dir Dunkelheit ist, wie dunkel wird dann erst die Dunkelheit sein!

²⁴Niemand kann zwei Herren dienen. Immer wird er den einen hassen und den anderen lieben oder dem einen treu ergeben sein und den anderen verabscheuen. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.

²⁵Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben – darum, ob ihr genug zu essen, zu trinken und anzuziehen habt. Besteht das Leben nicht aus mehr als nur aus Essen und Kleidung? ²⁶Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie. ²⁷Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Nein.

²⁸Und warum sorgt ihr euch um eure Kleider? Schaut die Lilien an und wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider. ²⁹Trotzdem war selbst König Salomo in seiner ganzen Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie. ³⁰Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch? Euer Glaube ist so klein!

³¹Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. ³²Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. ³³Macht das Reich Gottes

6,13 Es kann das Böse oder der Böse gemeint sein. Manche Handschriften fügen hinzu *Denn dir gehört das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen;* s. 1. Chronik 29,10b-12; Psalm 145,11-13.